

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Kunst, Ausgabe: 46

Titel: Mischtechnik: Fische im Netz - Paul Klee: Fischzauber (15 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Mischtechnik: Fische im Netz

46/2

Vorüberlegungen**Lernziele:**

- Die Schüler lernen den Künstler Paul Klee und dessen Bild „Fischzauber“ von 1925 kennen.
- Die Schüler erlernen die Technik des Pinseldrucks.
- Sie lernen den Umgang mit Tusche und Zeichenfeder kennen und üben diesen anhand der Gestaltungsprinzipien Punkt, Strich und Linie.
- Die entstandenen praktischen Arbeiten werden zu einer Collage zusammengefasst.

Anmerkungen zum Thema:**Der Pinseldruck**

Mit der Pinseldruck-Technik kann der Schüler schnell effektvolle Bilder realisieren. Benötigt werden lediglich Wasserfarben, Wasser und Borstenpinsel. Nachdem die Farbe mit Wasser gut angerührt wurde, wird die Spitze des Borstenpinsels in die Farbe getaucht. Für den Abdruck muss der Pinsel senkrecht gehalten werden, während die Borsten fest auf das Papier gedrückt werden. Die einzelnen Tupfer sehen so locker aus und die einzelnen Borsten des Pinsels werden sichtbar.

Infobox

Thema:	Fische im Netz
Bereich:	Farbiges Gestalten – Maltechniken
Klasse(n):	6. oder 7. Jahrgangsstufe
Dauer:	ca. 6 Stunden

Herstellung von Mustern

Beim Zeichnen stehen drei Grundelemente zur Verfügung, die auch als grafische oder bildnerische Mittel bezeichnet werden: der Punkt, die Linie und die Fläche.

Das vorrangige bildnerische Mittel ist die Linie, die aufgrund einer Bewegungsspur entsteht. Eine Linie spricht für die Dynamik, mit der sie ausgeführt wurde.

Die Linie übernimmt in der Grafik ganz unterschiedliche Funktionen: Sie charakterisiert Bewegungsspuren, bestimmt den Umriss von Formen und bietet Möglichkeiten an, flächenbildend über ihre Verdichtung Körperhaftigkeit und Stofflichkeit zu deuten und Oberflächen zu beschreiben.

Der Punkt ist das kleinste, fast unscheinbare bildnerische Mittel. Die Linie nimmt im Punkt ihren Anfang und ist ihrem Wesen nach unendlich. Kurze Linien werden als Strich bezeichnet. Linien können entsprechend ihrer Ausführung gekrümmt oder gerade verlaufen, können in ihrem Verlauf Umrisse und Formen bestimmen, als Grenze von Flächen erscheinen oder als Binnendifferenzierung einer Form dienen.

Linien, Striche oder Punkte bieten vielfältige Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten: Hell-Dunkel-Differenzierung, Schraffuren oder Strukturen durch Verdichtungen und Streuungen.

Spricht man von einer grafischen Struktur, so wird eine der flächenbildenden Funktionen der Linie herausgestellt, d.h. eine Struktur ergibt sich aus dem Gefüge mehrerer Linien. Als Schraffur (z.B. Parallelschraffur oder Kreuzschraffur) bezeichnet man ein Linienbündel, das in der Richtung des Verlaufs und in den Abständen eine Regelmäßigkeit aufweist. Hell-Dunkel-Differenzierung ist auf den Kontrast der Dunkelwerte des Linienbündels zu dem der Grundfläche zurückzuführen. Unterschiedliche Abstände erzeugen Grauwerte verschiedener Intensität.

Zeichenfeder und Tusche

Die moderne Zeichenfeder aus Stahl geht auf die Gänsefeder als Schreibgerät zurück. Erst im 19. Jahrhundert erfand der Engländer James Perry die technisch herstellbare Stahlfeder.

Bei den Stahlfedern unterscheidet man zwischen der Schreib- und Zeichenfeder. Die Zeichenfeder ist wesentlich kleiner als die Schreibfeder und besitzt eine dünne Spitze. Alle Stahlfedern gibt es in den Härtegraden hart (h), mittel (m) oder weich (w).

Die besondere Qualität einer Feder besteht darin, dass sich ein Strich, je nach ausgeübtem Druck, verändern lässt. Eine weitere Besonderheit der Feder liegt darin, dass sie sich nicht wie ein Bleistift beliebig über ein Blatt führen lässt, sondern dass man nur in bestimmten Richtungen zeichnen kann. Nach deren Benutzung wird die Feder mit einem fusselfreien Lappen ohne Wasser gereinigt. Angetrocknete Tuschereste behindern das Fließen der Tusche, außerdem wird der Schlitz der Federspitze durch getrocknete Tuschepartikel verklebt.

Zum Zeichnen mit der Feder eignen sich Tusche oder Tinte. Tinte sinkt in das Papier ein, da sie aus gefärbtem Wasser hergestellt ist. Tusche dagegen bleibt obenauf liegen, denn sie wird aus Kohle oder Ruß gewonnen, denen Bindemittel und Leim zugesetzt werden.

Der Künstler Paul Klee

Paul Klee wird 1879 in Münchenbuchsee bei Bern als Sohn eines Musiklehrers und einer Sängerin geboren. 1898 siedelt er nach München über, wo er bei Heinrich Knirr das Zeichnen und Radieren erlernt. Ab 1900 studiert Klee an der Münchner Akademie bei Franz von Stuck. Er unternimmt Studienreisen nach Rom und Paris und lernt anschließend die Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“ kennen. Schon 1912 bei der zweiten Ausstellung des „Blauen Reiters“ beteiligt sich Klee mit eigenen Arbeiten. 1914 reist Klee zusammen mit August Macke und Louis Moilliet nach Tunis. Die Eindrücke dieser Reise bewirken den Durchbruch zur Farbe.

Walter Gropius beruft im Jahr 1920 Paul Klee an das Bauhaus nach Weimar, wo er zunächst als Formmeister, dann in einer Malklasse unterrichtet. 1926 gründet er gemeinsam mit den Künstlern Kandinsky, Feininger und Jawlensky die Künstlergruppe „Die Blaue Vier“. Von 1930 bis 1933 unterrichtet Klee an der Düsseldorfer Akademie. Nachdem Klee 1933 entlassen wird und seine Bilder als „entartet“ verfemt wurden, emigriert er in die Schweiz. 1940 stirbt Paul Klee in Muralto im Tessin.

Das Bild „Fischzauber“ von 1925

Das Bild „Fischzauber“ befindet sich derzeit im Museum of Art in Philadelphia. Es wurde 1925 vom Künstler Paul Klee während seiner Zeit am Bauhaus mit Ölfarben auf Pappe gemalt. Es hat eine Größe von 77,5 cm auf 98,5 cm. Das Bild „Fischzauber“ zeigt eine fantastische Traumwelt. Klee verstand den Traum als Urgrund der Schöpfung. „Fischzauber“ stellt ein unwirkliches Traumreich dar, in dem hell leuchtende Fische in einem schwarzblauen Aquarium schweben. Aus dem Dunkel leuchtet das Ziffernblatt einer Uhr, eingeschrieben in ein Anglernetz, dessen Fäden den Umriss eines Kirchturms bilden. Einige Pflanzen wachsen am Boden oder schweben ebenso wie die Fische im Bild. Außerdem tummeln sich transparente und doppelgesichtige Wesen im Geschehen. Alles bleibt in der Schwebelage, bleibt traumhaft versponnen, denn in diesem Bild scheint alles möglich zu sein. Klee wollte mit seinem Bild nicht das Sichtbare wiedergeben, sondern jenen geheimen schöpferischen Urgrund sichtbar machen, aus dem alles entstehen kann.

Fische sind für Paul Klee ein beliebtes Symbol dieser Transzendenz des Materiellen gewesen.

Mischtechnik: Fische im Netz

46/2

Vorüberlegungen**Literatur zur Vorbereitung:**

- *Engelmann, Bernt und Wunderlich Gisela: Praxis Kunst: Zeichnung*, Schroedel Verlag, Hannover 1996
- *Goritz, Christoph: Werkstatt Kunst: Zeichnen*. Schroedel Verlag, Braunschweig 2006
- *Lexikon der Kunst*, Karl Müller Verlag, Erlangen 1994

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Bildbetrachtung: „Fischzauber“ (optional)
2. Schritt: Fische zeichnen
3. Schritt: Gestaltung der Fische
4. Schritt: Gestaltung des Netzes
5. Schritt: Collagearbeit

Checkliste:

Klassenstufen:	<ul style="list-style-type: none"> • 6. oder 7. Jahrgangsstufe
Zeitangaben:	<ul style="list-style-type: none"> • ca. 6 Unterrichtsstunden
Vorbereitung:	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter kopieren (M2 bis M5)
Technische Mittel:	<ul style="list-style-type: none"> • Overheadprojektor • Kopierer
Materialien:	<ul style="list-style-type: none"> • Zeichenblock DIN A3 • Kopierpapier DIN A3 (120 g/m²) • Wasserfarbkasten • schmaler Borstenpinsel (z.B. Gr. 4) • Haarpinsel • schwarze Tusche • Zeichenfeder • schwarzer Fineliner (optional) • schwarze Wachskreide • Schere und Klebstoff • Cuttermesser und Unterlage